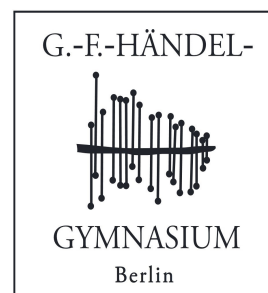


**Jugendsinfonieorchester Berlin  
am Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium**

**Konzertreise Cremona, Italien  
2. April – 5. April 2025**

**Reisebericht**



**2. April: Berlin, München, Cremona**

Der Tag startete für alle Reisenden früh. Um 7:45 Uhr trafen wir uns am Bahnhof, ich blickte in müde, aber fröhliche Gesichter. Durch eine Störung an unserem Zug fuhren wir mit einem Ersatzzug, weshalb die Sitzplatzfindung schleppend verlief und einzelne von ihren Plätzen verscheucht wurden. Schließlich saßen wir jedoch alle und in den folgenden Stunden wurde geredet, gelacht, geschlafen und gespielt. Außerdem sorgte eine kleine Therapie-Katze für große Begeisterung. In München angekommen, wurde in der Wartezeit (ca. 50 Minuten) die Münchner Altstadt erkundet und ein kleiner Abstecher in eine bayrische Bäckerei gemacht (sehr lecker). Dann ging es zurück zum Zug, wo es zunächst mal mindestens 20 Minuten gedauert hat, bis jeder seinen Platz erreicht hatte, da es super voll war und unsere Plätze von anderen Personen besetzt wurden (die wir mit Nachdruck wegzitieren mussten). Nach dieser anfänglich strapaziösen Situation genossen wir in den folgenden Stunden einen absolut traumhaften Blick auf Felder, Täler und Berge, eine Aussicht, die man nicht alle Tage hat! Abends kamen wir schon hungrig in Verona an, es ging jedoch noch für etwas mehr als eine Stunde in 2 Bussen nach Cremona. Dort angekommen (im Stockdusteren) checkten wir schnell ins Hotel ein und gingen anschließend zum ersehnten Abendessen in ein kleines, feines Restaurant, wo wir zum Nachtschisch Tiramisu hatten; ein perfekter Beginn der Zeit in Italien. Im Anschluss fielen wir alle erschöpft ins Bett.

Sophie Marie Krauß

**3. April: Cremona, Crema**

**Konzertort: Auditorio Manenti, Crema**

**Konzertgäste: 250**

Wir wachten am Morgen des Donnerstages auf und, da spreche ich nur für mich, hatten gut aber zu wenig geschlafen. Es war Jonathans Geburtstag und mit Kuchen, Kerzen und Karte überraschten wir ihn beim Frühstück und sangen natürlich „Mit Frohsinn und Gesang“. Nach dem Frühstück sahen wir die Stadt zum ersten Mal bei Tageslicht. Wir liefen zu dem Platz, dem höchsten Punkt in ganz Cremona, wo früher das erste Stadtzentrum, in den Zeiten der Römer, gebaut wurde. Dies erfuhren wir in getrennten Gruppen von zwei Stadtführerinnen, die uns erst zu dem Platz auf dem wir standen und dem Rathaus etwas erklärten und später über die Geschichte rund um die Tradition des Geigenbaus. Wir gingen auch gemeinsam in die wunderschöne Kathedrale der Stadt. Ein Gebäude, welches im Mittelalter gebaut, aber noch bis in die Renaissance hinein dekoriert wurde. Mit dem Wissen von der Stadtführung wurden wir in die Mittagspause mit anschließender Freizeit entlassen. Als Gruppe machten wir uns auf den Weg, um einen schönen Ort zum Essen zu suchen und auch wenn der Teil Italiens nicht unbedingt für Pizza bekannt ist, entschlossen wir uns für Pizzen, die wir anschließend auf der Wiese des „Piazza die Roma“ genossen. Mit über zwanzig

Grad und Sonnenschein ließ es sich wirklich leben. Direkt daneben fanden wir einen Eisladen der zu der Vollkommenheit unseres Glücks seinen Teil tat. Als wir uns dann wieder in der Hotellobby trafen um gemeinsam nach Crema zu fahren waren wir gesättigt und entspannt, wenn auch von der anhaltenden Sonne ein wenig geschafft. Umso besser war es dann in der Stunde Busfahrt, oder auch eineinhalb, da wir uns ein paar Mal verfuhen, einen kleinen Mittagsschlaf halten zu können. Wir probten dann auch gleich im Auditorium Manenti, dem Konzertort, einer schönen Kirche im Renaissancestil, wenn gleich nicht so reich geschmückt, wie man es sonst kennt. Wir froren in der Kirche sehr, weshalb es dann umso schöner war, wieder die Abendsonne zu sehen, als wir den Weg zum Restaurant antraten, wo wir essen sollten. Wir wurden mit drei Gängen verwöhnt, den Weg zurück zur Kirche nutzten wir demnach als Verdauungsspaziergang. Die Räumlichkeiten der Sakristei haben wohl selten so viel Leben erlebt wie in dem Moment, in dem sich das italienische Orchester und wir fertig machten. Das italienische Orchester mit zehn bis Anfang zwanzig jährigen Musikern sollte vor uns ein Programm spielen. Und in der Schlange zu der Toilette machte ich mich auch gleich mit drei der Mitglieder bekannt. Das Konzert stellte für uns alle eine Herausforderung dar, da die Akustik der Kirche viel Nachhall hatte. Einzelne Passagen verwischten miteinander und laut war es auch. Nichtsdestotrotz machte es Spaß und wir gaben unser Bestes. Nach dem Konzert verabredeten wir uns sogar mit ein paar der italienischen Leute. Auf dem Weg zurück im Bus waren wir schon alle ziemlich erschöpft durch den langen, eindrucksvollen Tag und waren demnach alle schnell im Bett.

Blanca Navas-Gohlke



Konzert im Auditorio Manenti, Crema

#### 4. April: Cremona

##### **Konzertort: Teatro Ponchielli**

**Konzertgäste / didaktisches Konzert: 400**

**Konzertgäste sinfonisches Konzert: 520**

Nach einer kurzen Nacht begann wohl der aufregendste Tag unserer Konzertreise. Dank vorzüglichem Frühstück im Hotel waren wir gut gestärkt, sodass wir pünktlich gegen 9:00 Uhr ins Teatro Ponchielli aufbrachen. Dieses war fußläufig in knapp fünf Minuten zu erreichen. Dort angekommen konnten wir in Ruhe auspacken, da bereits ein kleines Team an freiwilligen den Aufbau am frühen Morgen übernommen hatte. Zunächst hatten wir eine halbe Stunde Zeit, um uns mit der Akustik des voluminösen und ausverzierten Theatersaals bekannt zu machen. Wir spielten noch einmal ausgewählte Stellen durch und besprachen den Ablauf. Denn nach einer kurzen Pause füllte sich das Parkett des Theaters mit rund 400 italienischen Schülerinnen und Schülern, welche so die Probenarbeit eines Orchesters kennenlernen konnten. Dabei wurden alle Anweisungen die uns unser Dirigent Herr Andreas gab auch von einem Theatermitarbeiter übersetzt. Im Anschluss an die Probe konnten die Kinder Fragen an uns, das Orchester, stellen. Sie waren sehr interessiert und es entstanden einige lustige Momente zum Beispiel, als ein Kind Julius, unseren Hornsolisten, fragte: „Warum hast du deine Hand im Horn“. Es gab jedoch auch viel Interesse an den einzelnen Instrumenten und ihren Schwierigkeiten sowie an unserer Schule. Wir verabschiedeten die Schülerinnen und Schüler mit einem gekürzten Konzert und spielten aus Dvoráks 7. Sinfonie den 3. Satz sowie Strauss Hornkonzert ebenfalls den 3. Satz.

Den Nachmittag konnten wir frei gestalten. Viele ruhten sich zunächst aus, jedoch nutzen wir auch das hervorragende Wetter, um die Stadt zu erkunden. Einige von uns bestiegen den Glockenturm Cremonas mit über 500 Stufen, andere wiederum gingen ins Stradivari-Museum oder zu einem der vielen Geigenbauer. Zum Mittagessen gab es bei den meisten eine leckere Pizza und anschließend im Stadtpark ein italienisches Eis. Um 18:30 Uhr trafen wir uns alle zu einem gemeinsamen Abendessen wieder. Es gab ein traditionell italienisches Vier-Gänge-Menü. Nach dem Dessert ging es schnell zurück zum Hotel und wenige Minuten später, frisch umgezogen, ins Theater.

Wir spielten ein gelungenes letztes Konzert mit viel Spaß und einem begeisterten Publikum. Es war eine besondere Erfahrung in einem solch großen und wunderschönen Theater zu spielen und den großen Saal und Bühne, welche größer ist als die Mailänder Scala, mit unserer Musik zu füllen.



Didaktisches Konzert im Teatro Ponchielli

Besonders positive Rückmeldungen kamen auch von der Presse, welche in höchsten Tönen vom Konzert schwärmte. Somit war dieses Konzert ein gebührender Abschluss unserer Reise, welche wir sehr genossen haben. Unseren letzten Abend ließen unterschiedliche Weise Ausklingen; ob im Park, im Restaurant oder im Nachtleben Cremonas.

Alina Dietrich, Lea Neander-Villasenor



Sinfoniekonzert im Teatro Ponchielli Cremona

## 5. April: Cremona, Verona, München, Berlin

Heute Morgen sind wir alle recht verschlafen aufgewacht. Als wir aus der Tür traten, beziehungsweise aus dem Fenster sahen, haben wir einen Markt gesehen und fanden es sehr schade, dass wir heute schon wieder nach Hause mussten. Wie viele andere aus dem Orchester haben auch wir gehofft auf einen Markt gehen zu können. Doch nun mussten wir mit unserem ganzen Gepäck durch die Altstadt zu unseren Bussen laufen. Auf dem Weg sind uns zwei Italienerinnen, mit denen wir uns in den letzten Tagen durch die Konzerte angefreundet haben, entgegen gekommen, um Abschied zu nehmen. Auf der doch etwas längeren Busfahrt nach Verona war es merklich ruhig, da alle die gestrige Nacht nach unserem erfolgreichen Konzert gemeinsam ausklingen ließen und nun alle die Augen wieder zu machten. In Verona angekommen, teilten wir uns in kleinere Gruppen auf und erkundeten selbstständig die Stadt. Unsere kleine Gruppe setzte sich zunächst in ein kleines Café, um unser verpasstes Frühstück nachzuholen. Viele besichtigten auch den berühmten Balkon von Romeo und Julia. Für uns war dies jedoch leider eine Enttäuschung. Auf dem Piazza Delle Erbe gab es einen netten Markt mit vielen Ständen, wo es Kleidung, Essen und vor allem Souvenirs gab. Auch wir kauften uns ein paar Erinnerungen. Das Highlight war die kleine Italien-Flagge. Da die Zeit in Verona knapp wurde, machten wir uns auf den Weg zurück zum Bus. Wir hätten uns alle gewünscht, mehr von der schönen Stadt sehen zu können. Bevor wir wieder nach Hause führen, wollten wir noch ein letztes Eis essen. Mit dem Eis in der Hand, machten wir uns auf den Weg. Am Bahnhof stellten wir unsere Koffer ab und kauften uns Proviant für den Weg. Mittlerweile war es so heiß geworden, dass sich alle in den Schatten stellten. Als der Zug endlich kam, rannten alle los, um

sich die besten Plätze für sich und ihre Freunde zu sichern. Und nun sitzen wir hier in unserem Abteil mit einer wunderschönen Aussicht auf Berge und kleine Dörfer und sind traurig darüber, dass die Reise bald vorbei sein wird. Wir wünschen uns alle bald eine neue Reise, um neue Menschen kennenzulernen, aber vor allem Erfahrung zu sammeln und gemeinsam zu musizieren. Diese Reise war sehr bereichernd für alle und wird vielen von uns für immer in Erinnerung bleiben.

Jiwoo Song & Jaron Melle